



Wirkungsorientierte Berichterstattung. Social Reporting Standard als Stakeholder-Management

Dr. Andreas Dexheimer

Stiftung&Sponsoring.; Heft 3. S. 18–19.

JAHR

2014

TYP

Fachaufsatz

AUTORENSCHAFT

Dexheimer, Andreas

BIBLIOGRAFISCHER KONTEXT

Ein Original-Inhaltsverzeichnis liegt nicht vor. Die bibliografische Verortung wurde anhand des vorhandenen Originalauszugs und des geprüften Publikationsnachweises dokumentiert.

Bibliografischer Kontext

Wirkungsorientierte Berichterstattung. Social Reporting Standard als Stakeholder-Management

AUTOR

Dexheimer, Andreas

PUBLIKATIONSKONTEXT

Stiftung&Sponsoring.; Heft 3. S. 18–19.

PUBLIKATIONSTYP

Fachaufsatz

Originalcover oder Original-Inhaltsverzeichnis liegen nicht vollständig vor. Die bibliografische Verortung wurde anhand des vorhandenen Originalauszugs und des geprüften Publikationsnachweises dokumentiert.

WIRKUNGSORIENTIERTE BERICHTERSTATTUNG

Social Reporting Standard als Stakeholder-Management

von Andreas Dexheimer, München

Im gemeinnützigen Bereich spielt Transparenz eine wichtige Rolle, denn nur so können Spender und soziale Investoren nachvollziehen, was mit ihrer finanziellen Unterstützung bewirkt wurde und potenzielle Förderer rational entscheiden, wo ihr Geld am besten angelegt ist. Eine wirkungsorientierte und gut nachvollziehbare Berichterstattung ist damit ein wichtiges Instrument der Spenderbindung und -gewinnung.

Dieser Verantwortung ist sich das Diakonische Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk Rosenheim e. V. bewusst. Es bietet vielfältige Leistungen und Dienste in der Wohnungslosen-, Straffälligen-, Arbeitslosen-, Suchtkranken- und Jugendhilfe an, denen eine Vielzahl unterschiedlicher Konzepte und Leistungsbeschreibungen zugrunde liegen. Durch Instrumente des Qualitätsmanagements werden die Umsetzung der Programme, die Zufriedenheit der verschiedenen Stakeholder mit der Leistungserbringung und die intendierte Wirkung evaluiert. Zusammen mit den Erkenntnissen aus einer regelmäßig fortgeschriebenen Wissensbilanz und dem Finanzcontrolling werden diese Ergebnisse in vielen Einzelberichten sowie im trägerübergreifenden Jahresbericht kommuniziert. Im Herbst 2012 beschloss das Diakonische Werk Rosenheim eine auf dem Social Reporting Standard (SRS) basierende wirkungsorientierte Berichterstattung einzuführen und damit die Berichterstattung für alle seine Einrichtungen und Dienste zu vereinheitlichen und klarer zu strukturieren.

DER SOCIAL REPORTING STANDARD

Der SRS basiert auf Forschungsarbeiten der TU München und der Universität Hamburg und wurde durch ein Konsortium aus Stiftungen, Sozialinvestoren, Wissenschaftlern und Praktikern weiterentwickelt. Darüber hinaus sind alle gemeinnützigen Organisationen dazu eingeladen, das Projekt zu unterstützen. Neben der stetigen Weiterentwicklung und Verbreitung des Standards soll so der Dialog zu unternehmerischem Denken und wirkungsorientiertem Handeln im Dritten Sektor gefördert werden. Um dieses Ziel nachhaltig verfolgen zu können, wurde 2011 der Social Reporting Initiative e. V. gegründet.

INPUT – OUTPUT – OUTCOME – IMPACT

Dem SRS liegt die IOOI-Wirkungskette zu Grunde. Demnach ermöglicht ein bestimmter Input (Ressourcen wie Geld, Zeit, Sachmittel, Wissen, Persönlichkeit) einen spezifischen Output (Leistungen, unmittelbare, quantifizierbare Ergebnisse). Der Output, also die Aktivitäten, die eine Veränderung bei der Zielgruppe herbeiführen sollen, ergibt ein Outcome, d.h. unmittelbare, bestenfalls intendierte Effekte bei der

Zielgruppe. Darüber hinausgehend beschreibt der Impact sowohl Veränderungen im Lebensumfeld der Zielgruppe als auch bei der Gesamtgesellschaft. Insbesondere der Impact hat einen direkten Einfluss auf die bestehenden sozioökonomischen Probleme und damit einhergehend auf den Bedarf an entsprechender Problemlösung. Dies wirkt sich langfristig wiederum auf die Leistungserbringung der Organisation aus.



Abb.: IOOI-Wirkungskette

AUFBAU DES SRS

An der Logik der beschriebenen Wirkungskette orientiert ist der SRS in fünf Teile gegliedert. Der erste Teil benennt den Gegenstand des Berichts, vermittelt einen Überblick und stellt den Adressaten des Berichts dar. Der zweite Teil bezieht sich auf das konkrete Leistungsangebot und seine Wirkung: Ausgehend von einer Beschreibung des zugrunde liegenden gesellschaftlichen Problems und einer Ursachenanalyse wird der verwendete Lösungsansatz vorgestellt. Zudem werden die eingesetzten Ressourcen (Input), die erbrachten Leistungen (Output), die erzielten direkten Wirkungen auf Seiten der Zielgruppe (Outcome) und mögliche über die eigentliche Zielgruppe hinausgehende Wirkungen (Impact) beschrieben. Planungen, Ziele für die nächsten Jahre, relevante Chancen und Risiken sowie ein Ausblick auf die weitere Entwicklung werden skizziert. Im Abschnitt „Organisationsstruktur“ vermittelt der Bericht einen entsprechenden Überblick über das konkrete Projektdesign, die handelnden Personen und relevante Netzwerke. Das Profil der beteiligten Organisationen und die detaillierte Darstellung der rechtlichen Struktur, der Governance und des Eigentums- bzw. Mitgliederverhältnisses bilden den Gegenstand des vierten Teils. Der letzte Abschnitt